



Die Lage der Uhrenindustrie 2013 – in der Schweiz und weltweit

Schweizer Uhrenexporte

Über das ganze Jahr 2013 betrachtet erfüllt die Bilanz die Erwartungen. Im ersten Halbjahr schwächte sich das Wachstum rasch ab. Die Veränderung gegenüber Januar-Juni 2012 betrug noch +0,7%. In der zweiten Jahreshälfte legten die Uhrenexporte mit einer Steigerung um 3,0% wieder zu. In zwölf Monaten erreichte ihr Wert 21,8 Milliarden Franken. Damit lag er um mehr als 400 Millionen Franken über dem Ergebnis von 2012, was einer Verbesserung um 1,9% entspricht.

Gesamtumfang (in Milliarden CHF)



Das Wachstum lag zwar nicht mehr auf der Höhe der Vorjahre, ermöglichte jedoch die Konsolidierung der jüngsten Entwicklung in der Branche auf sehr hohem Niveau. Mit dieser recht deutlichen Korrektur hat eine Phase der Normalisierung hin zum langfristigen Trend begonnen, wie dies 2014 der Fall sein dürfte. Die Abschwächung des Wachstums im Vergleich zu den starken Steigerungen seit 2010 ist unter anderem auf eine sehr hohe Vergleichsbasis zurückzuführen. Ausserdem schien eine weitere Verbesserung angesichts der schwächelnden Exporte in wichtige Märkte wie Hongkong und China schwierig. Diese Märkte waren nämlich in den Vorjahren die Hauptverantwortlichen des Wachstums und übten auch 2013 einen spürbaren Einfluss darauf aus.

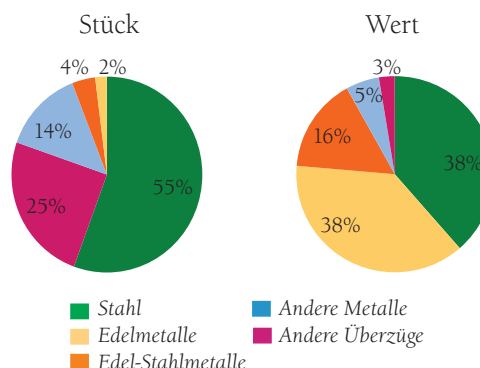
Exporte von Fertiguhren

Fast 95% des gesamten Exportwertes entfielen 2013 auf Kleinuhren. Sie legten 2,0% zu und erreichten damit 20,6 Milliarden Franken. Volumenmässig exportierte die Schweiz 28,1 Millionen Stück. Der Rückgang gegenüber 2012 beträgt gut eine Million Stück (-3,6%). Obwohl die Stückzahlen damit wie schon im Vorjahr sanken, blieben sie immer noch deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Als Folge dieser Entwicklung setzte der Durchschnittspreis der exportierten Uhren seinen Aufwärtstrend fort. 2013 betrug er 733 Franken oder 5,9% mehr als 2012. Damit hat er sich in 12 Jahren verdoppelt.

Entwicklung nach Materialien

Über das ganze Jahr betrachtet waren die Stahluhren (+4,9%) die Hauptquelle des wertmässigen Wachstums. Auch die Platinuhren (+20,5%) trugen wesentlich zu diesem Trend bei. Dafür verzeichneten die Gold- (-1,6%) und Bimetalluhren (-3,3%) ein schlechteres Resultat. Bei der Hälfte der Materialien gingen die Stückzahlen zurück. Vor allem die Kategorie der übrigen Metalle (-11,3%) sowie die übrigen Materialien (-8,4%) belasteten die Bilanz schwer. Ihre hohen Einbussen konnten durch die Steigerung bei den Stahluhren (+1,0%) nicht wettgemacht werden.

Uhren nach Materialien

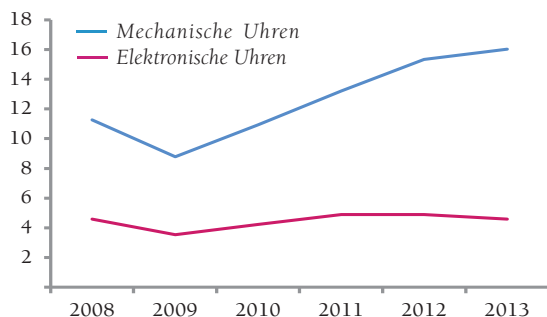




Mechanische und elektronische Uhren

Wie schon 2012 lagen die mechanischen Uhren im Aufwärtstrend, während die Quarzuhren Einbussen hinnehmen mussten. Bei den Erstgenannten konnte nicht nur eine wertmässige Zunahme (+4,5%), sondern auch hinsichtlich Volumen (+8,2%) eine markante Verbesserung verzeichnet werden. Ende 2013 wurden so 560'000 Einheiten mehr gezählt als 2012. Auf die elektronischen Uhren entfielen weniger als ein Viertel des Exportumsatzes, aber fast drei Viertel der Volumen. Ihr Wert sank um 5,8%, ihre Stückzahl um 7,3%.

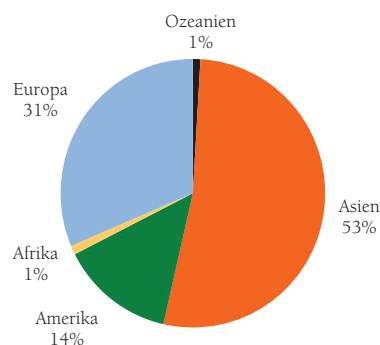
Uhren (in Milliarden CHF)



Entwicklung der Hauptmärkte

Die guten Ergebnisse 2013 sind einer Verbesserung Europas um 5,7% zu verdanken. Wertmässig fanden 31,4% der schweizerischen Uhrenexporte einen Abnehmer auf diesem Kontinent, bevor ein guter Teil dieser Produkte durch Käufe von Touristen und Wiederausfuhren seine Grenzen überquerten. Trotz eines leichten Rückgangs (-0,9%) wurde mehr als die Hälfte des Uhrenumsatzes von Asien generiert (52,7%). Auf dem amerikanischen Kontinent erfolgte eine mässige, aber regelmässige Abschwächung des Wachstums, bevor es sich nahe beim Endergebnis stabilisierte (+2,4%).

Nur wenige Märkte entwickelten sich 2013 rückläufig, aber aufgrund ihrer Grösse wirkten sie sich wesentlich auf das Gesamtergebnis aus. Dazu gehört Hongkong als führender Direktexportmarkt. Der Tiefpunkt war hier im Laufe des Sommers erreicht und Ende Jahr ergab sich gegenüber 2012 ein Rückgang um 5,6%. Der zweitgrösste asiatische und welt-



weit drittgrösste Abnehmer ist China, das mit -12,5% eine überdurchschnittlich starke Schwäche verzeichnete. Der letzte negative Einfluss mit einem starken Gewicht kam aus Frankreich, dem weltweit sechstgrössten Markt. Hier musste ein Rückgang um 9,6% hingenommen werden, zu dem die meisten Preissegmente beitrugen. Die Stückzahl brach sogar um 25,4% ein, was der Hälfte der weltweiten Einbusse entspricht. Frankreich litt offenbar unter den geringeren Ausgaben der Touristen, namentlich aus China.

Was die zahlreichen positiven Veränderungen betrifft, sind die USA zu nennen (+2,4%), die nahe beim Weltdurchschnitt lagen. Nach einer Abschwächung im ersten Halbjahr blieb das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte stabil.

Verteilung nach Exportregionen (in Millionen CHF)

Länder	Wert 2013	Änderung in %	Anteil in %
Hongkong	4'125,0	-5,6%	18,9%
USA	2'239,9	+2,4%	10,3%
China	1'446,5	-12,5%	6,6%
Germany	1'306,4	+9,0%	6,0%
Italien	1'229,0	+4,6%	5,6%
And. Länder	11'487,8	+16,0%	50,6%
Total	21'834,7	+1,9%	100,0%

Mit Ausnahme von Frankreich entwickelten sich die europäischen Märkte für die schweizerische



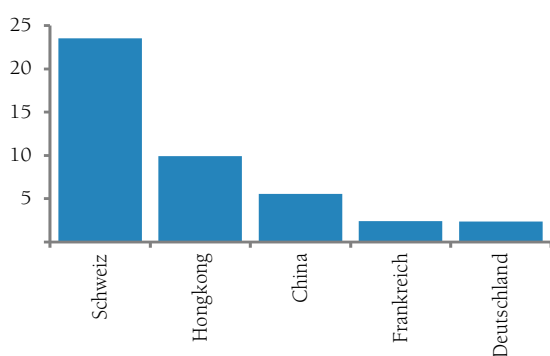
Uhrenindustrie günstig. Deutschland verbesserte sich um 9,0%, Italien um 4,6% und Grossbritannien um 18,2%. Die übrigen kleineren Märkte legten ebenfalls zu, teilweise sogar recht stark.

So lagen in Asien Japan (+5,7%), Singapur (+1,0%) und Südkorea (+11,4%) über dem Stand von 2012. Der Mittlere Osten folgte demselben Trend: Wertmässig wurde in die Vereinigten Arabischen Emirate 9,2% und nach Saudi-Arabien 6,6 % mehr exportiert.

Uhrenexporte weltweit

Die hier stehenden Angaben zeigen die Uhrenexporte und -importe der weltweit wichtigsten Marktteilnehmer. Sie beziehen sich nicht auf die Uhrenproduktion der Welt. Schätzungen zufolge beläuft sich die Produktion auf rund 1,2 Milliarden Stück; die Angaben für Export und Import liegen allerdings höher, da hier auch eventuelle Doppelzählungen durch Re-Exporte inbegriffen sind. Trotzdem vermitteln diese Daten ein ziemlich präzises Bild der Marktkräfte und globalen Tendenzen in der Uhrenbranche.

Grösste Exportländer (in Milliarden USD)
(Direktexporte)



Die Schweiz blieb hinsichtlich Uhrenexporte auch 2013 führend. Sie exportierte Produkte im Gegenwert von 23,6 Milliarden Dollar in die ganze Welt. In Lokalwährung (wechsellkursbereinigt) entspricht dies gegenüber 2012 einem Wachstum von 1,9%. An zweiter Stelle liegt Hongkong, das Uhrenprodukte im Wert von 10,0 Milliarden Dollar ausfuhrte oder wiederausfuhrte und damit ein Wachstum

von 3,7% in Lokalwährung erzielte. Hauptabnehmer waren die USA, die Schweiz und China mit ähnlichen Anteilen. Es folgten unter anderem Macao und Japan. Ein wichtiger Uhrenexporteur war auch China. Ein Wachstum um 7,9% in Lokalwährung sorgte für einen Wert von 5,6 Milliarden Dollar. Die chinesischen Uhrenexporte gelangten nach Hongkong, in die USA und nach Japan.

Die französischen Uhrenexporte erreichten 2,4 Milliarden Dollar, von denen ein Grossteil auf Wiederausfuhren entfielen, hauptsächlich in andere europäische Länder. Dieses Ergebnis lag um 7,2% über dem 2012 erzielten Wert. An fünfter Stelle lag Deutschland mit Exporten im Gegenwert von 2,4 Milliarden Dollar, was einer Verbesserung um 10,8% entspricht.

Fertiguhrenexporte

Volumenmässig lag China bei den exportierten Uhren auf Rang eins. Insgesamt 634,4 Millionen Uhren verliessen das Land 2013. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 4,2%. Mit 331,5 Millionen Stück (-6,5%) verzeichnete Hongkong logischerweise ebenfalls eine Einbusse. Mit einem Rückgang um 3,6% konnte sich auch die Schweiz diesem Trend nicht entziehen. Das Niveau blieb allerdings über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre: 28,1 Millionen Uhren wurden exportiert.

Grösste Uhrenexportländer
(Direktexporte)

Länder	Menge (Millionen Stück)	Änderung in %
China	634,4	-4,2%
Hongkong	331,5	-6,5%
Schweiz	28,1	-3,6%
Deutschland	18,8	+13,8%
USA	9,2	+7,3%
Frankreich	6,9	+7,9%

Wie 2012 betrug der Durchschnittspreis der von China exportierten Uhren 3 Dollar (Exportpreis). Der Durchschnittspreis der Uhren



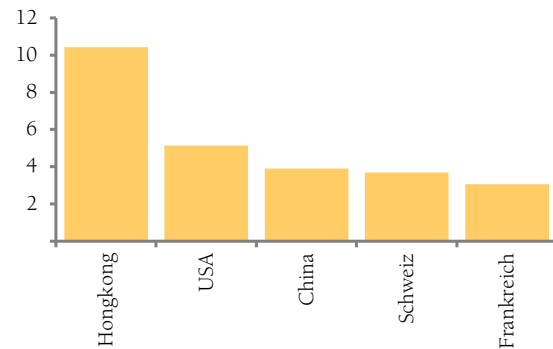
aus Hongkong erhöhte sich 2013 von 19 auf 21 Dollar. Die Schweiz zeichnete sich durch einen deutlich höheren Durchschnittswert aus. Er stieg von 739 Dollar im Jahr 2012 auf 791 Dollar.

Uhrenimporte weltweit

Der weltweit grösste Handelsplatz war Hongkong, das die Uhren teilweise wieder in andere Märkte ausführte. Seine Uhrenimporte erreichten 10,4 Milliarden Dollar und lagen damit fast unverändert auf dem Niveau von 2012 (in Lokalwährung -0,5%). Die USA führten Produkte im Gegenwert von 5,2 Milliarden Dollar ein. Ihre Importe erhöhten sich innert Jahresfrist um 6,0%. Entsprechend seiner Abschwächung gingen die Uhrenimporte Chinas um 7,9 % zurück. Sie erreichten 3,9 Milliarden Dollar. Die Schweiz importierte Uhren und

Bestandteile im Wert von 3,7 Milliarden Dollar. Diese Beschaffung im Ausland unterlag derselben Entwicklung wie die Exporte und erhöhte sich um 2,1%. Mit einem Wert von 3,1 Milliarden Dollar (+3,6%) lag Frankreich auf dem fünften Rang.

Grösste Importländer (in Milliarden USD)



Weitere Informationen finden Sie unter: www.fhs.ch